

# FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN

## AUS NORDDEUTSCHLAND

Biologisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins  
für Schleswig-Holstein

Bd. II (Heft 5/6)

September 1964

---

# Festschrift

für Herrn Professor Dr. FRITZ HEYDEMANN  
zu seinem 75. Geburtstag

Diese Arbeiten widmen Ihnen,  
sehr verehrter Herr Professor Dr. Heydemann,

die Autoren als Mitglieder und Vertreter der  
Biologisch-Ökologischen Arbeitsgemeinschaft  
zu Ihrem 75. Geburtstag.

Wir freuen uns alle und sind Ihnen dankbar, daß sie in unserer Arbeitsgemeinschaft seit jeher Ihre langjährigen Erfahrungen und weitreichenden Kenntnisse zur Verfügung gestellt und vielen Jüngeren Anregungen und Hilfen gegeben haben. Wir wünschen Ihnen herzlich weitere Jahre ertragreichen und beschaulichen Wirkens in alter Energie und mit der Freude an den Geschöpfen, welche in Ihrem Bereiche leben.

Im Herbst 1963

D. König

---

Der Druck dieser Festschrift wurde durch finanzielle Unterstützung seitens des Kreises Plön, der Stadt Plön, der Volksbank Plön, der Kreissparkasse Plön und der Stadtparkasse Preetz ermöglicht. Wir danken den Spendern auch hier nochmals für ihre Hilfe.

---

Herausgegeben im Auftrage der Biologisch-Ökologischen Arbeitsgemeinschaft von P. Ohm und  
B. Heydemann, Kiel, Zoologisches Institut der Universität, Hegewischstraße 3.

## Zum Geleit

An seinem 75. Geburtstag kann Prof. Dr. FRITZ HEYDEMANN auf ein umfangreiches und ertragreiches wissenschaftliches Werk zurückblicken, für das wir ihm in Schleswig-Holstein besonders danken müssen, da Heydemann viel zur Klärung der speziellen Probleme Nordwestdeutschlands beigetragen hat. Heydemann ist am 15. 8. 1888 in Stettin geboren. Als er 1918 aus dem Kriege zurückkehrte, in dem er eine Pionierkompanie geführt hatte, wurde er zunächst Geschäftsführer einer großen Dresdener Baumschule, dann Landwirtschaftsrat im Ministerium zu Berlin, kam aber schon 1922 nach Schleswig-Holstein als Leiter der Abteilung Gartenbau in der Landwirtschaftskammer und Direktor der Versuchs- und Lehrwirtschaft für Gartenbau in Kiel. 1926 erhielt er einen Lehrauftrag für Gartenbau an der Universität Kiel. Ich lernte Heydemann bald nach meiner Übersiedelung nach Kiel (1923) kennen, als er die Praktika und Vorlesungen in Zoologie besuchte. Bald ergab sich eine intensive Diskussion über Probleme der Artbildung und Klimawirkung, und seither besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Heydemann und den Zoologen des Kieler Institutes. Oft nahm Heydemann an den Exkursionen teil. Heute liegen weit über 100 wissenschaftliche Veröffentlichungen vor, die neben seiner beruflichen Beanspruchung meist in stillen Nachtstunden entstanden sind.

Vier Problemkreise regten Heydemann immer wieder zu Untersuchungen an:

1. Die Klärung unsicherer Artengliederung bei den Schmetterlingen. Bei dieser Frage ging Heydemann auf breiter Basis vor, er untersuchte die Genitalarmaturen, den Lebenszyklus und die Verbreitung der strittigen Arten genau und konnte so in vielen Fällen (*Ortholitha*, *Lythria*, *Miana*, *Apamea*, *Oligia* u. a.) die Abgrenzung der Arten klarstellen. Diese Arbeiten bringen auch für den allgemeinen Biologen viel Wertvolles. Diese Zwillingsarten blieben eines seiner Lieblingsobjekte.

2. Die Rassenbildung der Schmetterlinge. Heydemann hatte bald entdeckt, daß manche Arten in Nordwestdeutschland abweichende Formen bilden oder eine abweichende Variabilität zeigen. Auch dieses Problem wurde mit Gründlichkeit und z. T. im Erbversuch bearbeitet. Besonders auffallend war die Häufung melanistischer Formen. In einer umfassenden Darstellung über den „Gebirgs- und Küstenmelanismus“ hat er ein sehr umfangreiches Material verarbeitet.

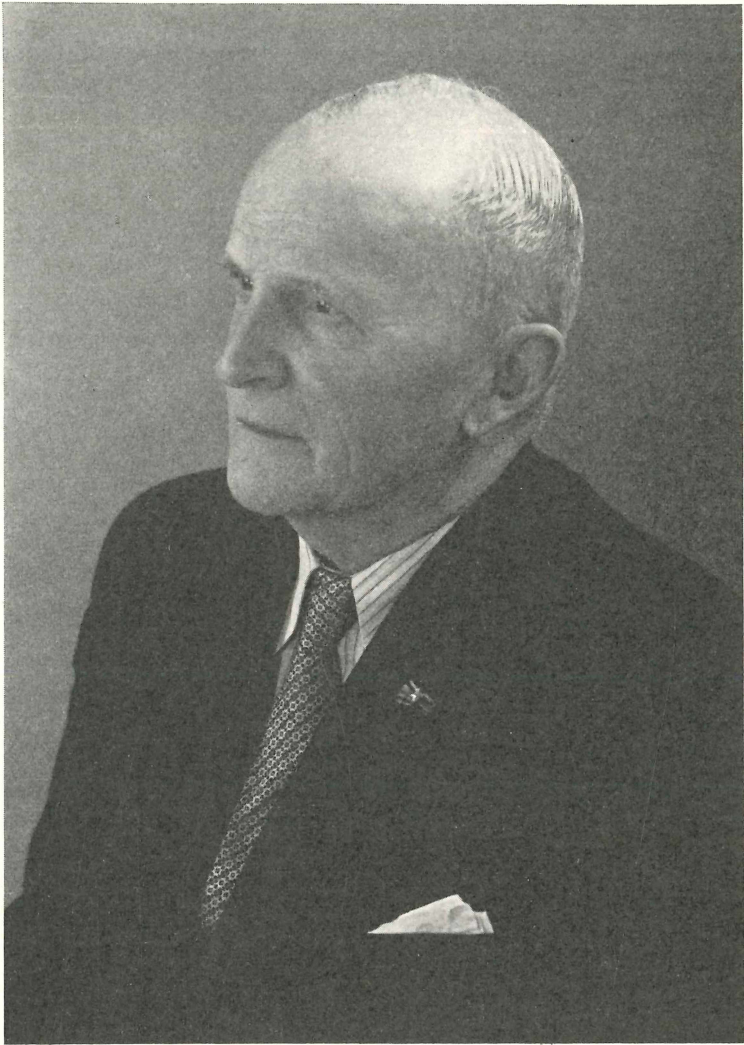
3. Die Fauna der Naturlandschaften in Schleswig-Holstein. Hier waren Amrum, die Wälder und Moore im Kreis Lauenburg und das Reher Kratt seine Lieblingsgebiete. Immer wieder zog er in diese Landschaften und untersuchte ihre Fauna, um den Schmetterlingsbestand in seltener Vollständigkeit zu erfassen.

4. Beim Studium der Verbreitung der Schmetterlinge stieß Heydemann auf zwei Besonderheiten. Die Rückverlegung der Grenze vieler Arten nach Süden bzw. Südosten in diesem Jahrhundert und die Häufung von Verbreitungslücken in Schleswig. Im Gegensatz zu einer verbreiteten Auffassung, nach der diese

Lücken historisch zu erklären seien, — die Arten haben unseren Raum bei ihrer postglazialen Ausbreitung südlich und nördlich der Ostsee noch nicht erreicht — kam Heydemann zu der berechtigten Auffassung, daß hier Klimabezirke wie der atlantische Klimakeil und Klimaschwankungen die entscheidende Rolle spielen.

So brachte die Arbeit Heydemanns für weite Kreise reichen wissenschaftlichen Ertrag. Für ihn aber war die Natur nicht nur Forschungsobjekt, sie war für ihn eine Stätte der Ehrfurcht und Begeisterung. Das wissen alle, die mit ihm wanderten und arbeiteten. Wir wünschen dem Jubilar noch lange Jahre wissenschaftlicher Tätigkeit und Freude.

Prof. Dr. Dr. h. c. A. Remane



Professor Dr. Fritz Heydemann